



**DA SEIN  
LEBEN HELFEN**

# Korrespondenzblatt

## 2009 / 2

---

**Impressum:**

Selbstverlag und Herausgeber: Sozialdienst katholischer Frauen

Gesamtverein e.V., Agnes-Neuhaus-Straße 5, 44135 Dortmund

Telefon: 0231 557026-0

Fax: 0231 557026-60

E-Mail: [info@skf-zentrale.de](mailto:info@skf-zentrale.de)

Internet: [www.skf-zentrale.de](http://www.skf-zentrale.de)

Konto: Dresdner Bank, Kto.-Nr. 10 755 433 - BLZ 440 800 50

Verantwortlich: Gaby Hagmans

Redaktion: Renate Jachmann-Willmer, Britta Plonka

Erscheinungsweise: zweimal jährlich



<b>1</b>	<b>Weihnachtsgruß</b>	5
<b>2</b>	<b>Vorwort</b>	
	Da sein, Leben helfen – 110 Jahre SkF	6
	Maria Elisabeth Thoma	
<b>3</b>	<b>Geistliches Wort</b>	
	Das Reich Gottes ist (schon) mitten unter euch	10
	Karin Schorpp, Geistliche Beraterin des SkF Freiburg	
<b>4</b>	<b>Verbandsentwicklung</b>	
	Gesamtverein - Delegiertenversammlung 2009	12
	Leitlinien einer familienpolitischen Positionierung des SkF	18
	SkF-Stiftung Agnes Neuhaus	27
	SkF Ortsvereinsstatistik 2008	28
	25. Jahrestagung Mutter-Kind-Einrichtungen	30
	Dienstjubiläum Petra Winkelmann	33
	90jähriger Geburtstag von Margarete Brede	34
<b>5</b>	<b>Fachthemen</b>	
	Kinderlosigkeit, die „gute Mutter“ und die Notwendigkeit eines nicht	35
	nur familienpolitischen Kurswechsels, Prof. Dr. Uta Meier-Gräwe	
	Fachtagung „Frühe Hilfen rechnen sich - und wie?!“	53
	Frühe Hilfen bei häuslicher Gewalt	56
	Vor neuen Aufgaben - die Fachverbände zwischen den eigenen An-	58
	sprüchen und denen der privaten und öffentlichen Geldgeber, SkF Köln	
<b>6</b>	<b>Kontakte/Kooperationen</b>	
	Positionierung der AGIA zur Bundestagswahl 2009	64
	Empfang im Bundeskanzleramt	69
<b>7</b>	<b>Berichte aus den Diözesen und der Landesstelle Bayern</b>	
	„Lass keinen sitzen!“ Diözesanarbeitsgemeinschaft im Erzbistum Köln	70
	Delegiertenversammlung der Diözesanarbeitsgemeinschaft SkF	74
	und SKM im Erzbistum Paderborn	
	Neue Diözesanvorsitzende, Diözesanverein SkF für das Bistum Trier	76
	Verabschiedung von Roswitha Kehr, Diözesanverein SkF für das	77
	Bistum Trier	
	Treffen der SkF Kleiderkammern, Diözesanverein Freiburg	78

<b>8</b>	<b>Berichte aus Ortsvereinen und Einrichtungen</b>	
	SkF Bad Krozingen	79
	SkF Bocholt	80
	SkF Bottrop	80
	SkF Cloppenburg	82
	SkF Dortmund	83
	SkF Düren	85
	SkF Frankfurt	87
	SkF Freiburg	89
	SkF Fulda	92
	SkF Gladbeck	93
	SkF Gronau	94
	SkF Gütersloh	96
	SkF Hamburg-Altona	97
	KSD Hamm	98
	Haus Conradshöhe, Berlin	100
	SkF Ingolstadt	102
	Jugendhilfe am Rohns, Göttingen	106
	SkF Karlsruhe	108
	SkF Kassel	109
	SkF Kempen	111
	SkF Kleve	112
	SkF Koblenz	115
	SkF Langenfeld	117
	SkF München	119
	SkF Münster	124
	SkF Offenburg	130
	SkF Olpe	131
	SkF Osnabrück	132
	SkF Paderborn	134
	SkF Ratingen	135
	SkF Rottenburg-Stuttgart	138
	SkF Saarbrücken	141
	SkF Vechta	143
	SkF Wiesbaden	144
	SkF Wuppertal	147
	SkF Würzburg	153
<b>9</b>	<b>Ehrungen</b>	158
<b>10</b>	<b>Unsere Verstorbenen</b>	159
<b>11</b>	<b>Hinweis aus der Redaktion</b>	161
	DONUM Spenden-Software / Ein Angebot der DKM Darlehnskasse Münster eG in Kooperation mit der SkF Zentrale	



gottes hoffnung  
dass wir aufstehen,  
dass wir uns einmischen,  
dass wir einander annehmen und  
dass wir die revolution der liebe verkünden,  
von haus zu haus an die türen nageln, in die herzen versenken,  
dass die seele wieder zum instrument der zärtlichkeit wird,  
*bis die zärlichkeit musiziert und triumphiert und die zukunft leuchtet.*

*hanns dieter hüsch*

Da sein, leben helfen.  
Familien in ihrer Unterschiedlichkeit annehmen,  
begleiten, stärken, ermutigen, unterstützen,  
- und die Zukunft leuchtet.

Gesegnete Weihnachten, Zuversicht und Freude für  
das kommende Jahr wünschen Ihnen im Namen des Vorstandes  
des Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein e.V.

Maria Elisabeth Thoma  
Bundesvorsitzende

Gaby Hagmans  
Bundesgeschäftsführerin



*Maria Elisabeth Thoma,  
Bundesvorsitzende*

## Da sein, Leben helfen 110 Jahre SkF

Vor 110 Jahren, am ersten Adventssonntag 1899, fand mit einer gemeinsamen Messfeier die Gründung des SkF statt.

Der Blick auf die Geschichte unseres Verbandes lehrt uns, das vieles Unwahrscheinliche machbar ist, wenn wir den Mut aufbringen, Notwendiges zu wagen und gelassen bleiben im Wissen, dass nicht alles von Dauer ist.

Das Engagement von Agnes Neuhaus steht im Kontext der sozialen Bewegungen Ende des 19. Jahrhunderts und zu Beginn des 20. Jahrhunderts, die auf die Soziale Frage in Folge der Industrialisierung und damit verbundener Massenarmut entstanden sind. So verbreitete sich der Verein zu einer wirksam organisierten Hilfe in ganz Deutschland. Bereits 1916 gab es 122 Ortsvereine. Der SkF überstand auch die schweren Jahre des Naziregimes, wenn auch die

Arbeit reduziert und teils versteckter stattfinden musste. Danach erfolgte eine intensive Wiederbelebung, natürlich vor allem im Westen. Heute umfasst der SkF 149 Ortsvereine in 25 der 27 Diözesen Deutschlands. Mehr als 9.000 Mitglieder, mehr als 16.000 ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiterinnen engagieren sich in den verschiedenen Arbeitsfeldern.

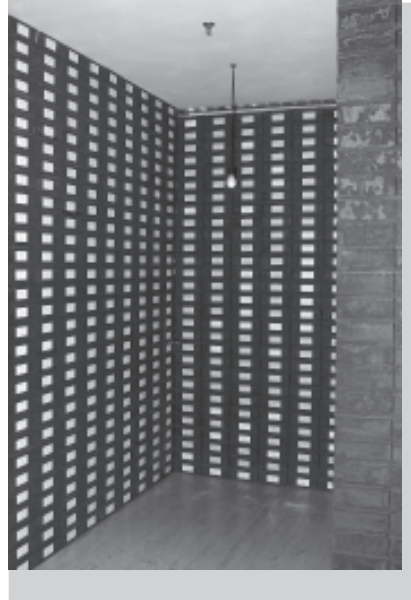
Von Anbeginn verstand der SkF sich als ein Frauenfachverband, der sein besonderes Engagement in spezifischen Not-situationen und Fragestellungen hat, die Frauen und ihre Familien in den unterschiedlichen Lebenssituationen betreffen. Ebenso war es immer Selbstverständnis des SkF ein eigenständiger Verband in der Kirche zu sein. „Wir wollen doch den Gehorsam gegen die Kirche nicht verwechseln mit Unselbstständigkeit“, so Agnes Neuhaus.

Agnes Neuhaus war eine der wichtigen Persönlichkeiten in der Sozialpolitik zu Beginn des letzten Jahrhunderts. Am 19. Januar 1919 wurde Agnes Neuhaus in die verfassungsgebende Nationalversammlung gewählt. Sie war damit eine der 37 Frauen, die erstmals in ein deutsches Parlament einzogen. In ihrer ersten Rede am 17. März 1919 führt sie an: „Hier im Haus haben wir Frauen uns zusammengefunden, haben über alle trennenden Schranken der Politik und der Weltanschauung hinweg uns die Hand gereicht für unser Volk.“ Dies Zitat zeichnet ihre Haltung und ihr politisches Wirken aus, wenn es darum ging, soziale Missstände zu verändern. Sie erkannte und nutzte den politischen Gestaltungsspielraum.

So gelang es ihr, die Entwicklung und



Verabschiedung des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes maßgeblich voranzutreiben und inhaltlich zu prägen. Gemessen an der gesellschaftlichen Situation kann dieses Gesetz als eine wohlfahrtspolitische Pionierleistung verstanden werden, die wesentliche Grundlagen in der Kinder- und Jugendhilfe bis heute definiert. Hingewiesen sei hier auf die Zweigliedrigkeit des Jugendamtes, das Prinzip der partnerschaftlichen Zusammenarbeit von freiem und öffentlichem Träger und die Einrichtung des Jugendwohlfahrtsausschusses. Im Reichsjugendwohlfahrtsgesetz ist wie in keinem anderen Gesetz die Subsidiarität, d.h. die eigenständige Hilfe vor Ort, leitendes Prinzip.



„Archiv der Deutschen Abgeordneten“ von Christian Boltanski im Untergeschoss des Osteingangs des Reichstagsgebäudes; von außen angerostete Metallkästen tragen die Namen aller Abgeordneten, die von 1919 an demokratisch gewählt wurden.



Agnes Neuhaus in Berlin

In ihrem Bestreben, nachhaltig zur Verbesserung der sozialen Bedingungen beizutragen, engagierte sich Agnes Neuhaus vielfältig. Sie war Mitbegründerin des Katholischen Frauenbundes und des Berufsverbandes katholischer Fürsorgerinnen. Sie war Vorstandsmitglied der Zentrale für Private Fürsorge, der Deutschen Zentrale für Jugendfürsorge, des Allgemeinen Fürsorgetages, der Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfe, und des Deutschen Vereins für Öffentliche und Private Fürsorge.

Heute wie damals versteht der SkF sich als Verband, der Beratung und Hilfe in konkreten Lebenssituationen mit lebenspraktischer Unterstützung im Zusammenwirken von ehrenamtlichem und hauptamtlichem Engagement verbindet.

Heute wie damals ist der SkF ein Verein, dessen Mitglieder sich für drängende soziale Probleme auch politisch engagieren. Heute sind wir u. a. zu den Fragen von Verteilungs-, Bildungs- und Chancengerechtigkeit sowie wirkungsvoller Hilfe in den verschiedenen prekären Lebenssituationen von Menschen gefordert. Sozialpolitik orientiert sich leider oft mehr an politischen Zwängen, medialer Aufmerksamkeit und politischen Verhältnissen als an der Entwicklung des fachlich besten Konzeptes für die sich dynamisch verändernden Lebenssituationen der Menschen. Dafür die adäquaten und auch öffentlichkeitswirksamen Wege zu finden, ist eine große Aufgabe.

Mit seiner Struktur- und Satzungsreform hat sich der SkF in den letzten Jahren gut aufgestellt, um sozialpolitische Fragestellungen, fachliche Diskur-

se und die Verbandsentwicklung in einem klaren verbandsinternen Meinungsbildungsprozess zu Entscheidungen zu bringen. Die jährliche Delegiertenversammlung, an der alle Ortsvereine stimmberechtigt beteiligt sind, fördert deutlich die Verbandsidentität und bringt entscheidende Impulse zur weiteren Stärkung von Abstimmungs- und Beteiligungsmöglichkeiten. Wir werden uns in der nächsten Zeit sicherlich weiter mit wichtigen Fragen der Verbandsentwicklung der Ortsvereine befassen. Erfreulich ist, dass die Veränderungen vor Ort zu einer Stärkung des Verbandes geführt haben. Die Zahl der Mitglieder, der Ehrenamtlichen und der Hauptamtlichen ist trotz der Reduzierung der Ortsvereine gewachsen. D. h. die Fusionsprozesse, die hinter der Reduzierung stehen - und sicher im Einzelfall sehr schwierig und schmerzhaft waren - haben zu einer Konzentration der Kräfte geführt.

Aufgrund der Entwicklung unseres Verbandes in den letzten zehn Jahren und unserer Erfahrungen mit dem Modellprojekt „Guter Start ins Leben“ und der SkF-Stiftung Agnes Neuhaus erscheinen uns zwei Aspekte für die nächste Zukunft von besonderer Bedeutung:

- Wir verfügen in vielen einzelnen Ortsvereinen über herausragende Best Practice Modelle - im Sinne von Leuchttürmen. Wir werden nach neuen Wegen suchen, diese Modelle zu bündeln und Anreizstrukturen zu schaffen, die eine Umsetzung in der Fläche und eine größere Vergleichbarkeit ermöglichen.
- Wir werden verstärkt Fragmente unseres Angebotes fokussieren.



Da die Medien enormen Einfluss auf die Wahrnehmung von Wirklichkeit und auf alle gesellschaftlichen Entscheidungsfelder gewonnen haben, bestimmen das Erzielen medialer Aufmerksamkeit einerseits und die Reaktion auf mediale Themensetzung andererseits zunehmend das politische Handeln. D.h. es rücken immer wieder nur Einzelaspekte in den Blickpunkt. Gleichzeitig hat sich das Angebot unseres Verbandes immer weiter ausdifferenziert und erweitert. Diese Vielfalt ist in der Öffentlichkeit unter der generellen Beschreibung „Hilfe von Frauen für Frauen“ nicht mehr darstellbar. Darstellung unserer Arbeit in Teilaspekten erscheint uns als wichtige Zukunftsstrategie. Es muss uns gelingen, einzelne Themen bzw. Angebote so aufzustellen, dass sie kampagnentauglich sind und uns damit mediale Aufmerksamkeit verschaffen. Zugleich können wir so Menschen - Unterstützer, Spender, Stifter, Sponsoren - viel überzeugender ansprechen. Die Erfahrung, dass Menschen für ehrenamtliches Engagement für ein spezielles passgenaues Projekt unserer Ortsvereine sehr erfolgreich zu gewinnen sind, gilt auch für die Bereitschaft, sich finanziell zu engagieren. Auch aus unserem Fundraising-Projekt wissen wir, dass die Fokussierung auf ein spezielles Thema mit konkreten Möglichkeiten finanzieller Unterstützung Menschen überzeugt. Themen, Lebenssituationen, Aufgaben und Projekte, die sich dazu eignen, haben wir viele.

Als Gesamtverein müssen wir zukünftig den Mut aufbringen, Einzelaspekte über einen bestimmten Zeitraum besonders zu bedienen.

Sein 110-jähriges Jubiläum nimmt der SkF zum Anlass, erstmalig den „SkF Kristall“ mit der Aufschrift „Da sein - Leben helfen“ zu verleihen. Er wird zukünftig die Agnes Neuhaus Medaille ablösen. Die Agnes Neuhaus Medaille verleiht der SkF seit 1980 in Anerkennung für große Verdienste um den SkF. Sie wurde von Weihbischof Dr. Nordhues gestiftet und von Eginio Weinert, Köln, entworfen. Inzwischen wurde sie 850 mal verliehen, damit ist der Medaillenvorrat der Prägung erschöpft. Der Bundesvorstand hat sich nach intensiven Beratungen gegen eine Neuauflage der Medaille und für eine neue, zeitgemäße Ehrungsform entschieden.

„Da sein – Leben helfen“, mit diesem Slogan tritt der SkF seit einigen Jahren erfolgreich in der Öffentlichkeit auf. Er geht zurück auf ein Zitat von Agnes Neuhaus: „Es ist unendlich viel zu machen und zu helfen, wenn nur jemand da ist, der es tut“. Diese Aussage von Agnes Neuhaus ist auch heute eine Herausforderung für uns.

*Maria Elisabeth Thoma,  
Bundesvorsitzende*